

*Ewald Palmetshofer*

# Vor Sonnenaufgang

nach GERHART HAUPTMANN

Ein Auftragswerk für das Theater Basel

F 1694



### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Nacht ist auch eine Sonne.  
Friedrich Nietzsche

Handelnde Personen:

**EGON KRAUSE**

**ANNEMARIE KRAUSE** (EGON KRAUSES ZWEITE FRAU)

**HELENE** (JÜNGERE TOCHTER AUS KRAUSES ERSTER EHE)

**MARTHA** (ÄLTERE TOCHTER AUS KRAUSES ERSTER EHE)

**THOMAS HOFFMANN** (MARTHAS EHEMANN)

**ALFRED LOTH**

**DR. PETER SCHIMMELPFENNIG**

Bühne:

Ein Wohnzimmer mit offener, großer Küchenzeile hinten. Eine graue Sitzlandschaft mit wahrscheinlich viel zu tiefen Sitzflächen. Nach hinten raus eine Eingangstüre. Die Wand im Flur von der Eingangstüre weg ist durchgebrochen und mit einer Plastikplane verhängt. Dahinter die Baustelle zu einem Anbau, einer halb fertigen Wohnung. Nach vorne vom Wohnzimmer raus zum Publikum hin eine Schiebetür auf eine große Terrasse, die in einen Garten ausläuft. Vom Wohnzimmer weg eine Treppe in den ersten Stock hoch. Zumindest eine Tür oben ist sichtbar. Sie führt in ein Schlafzimmer mit einem großen Ehebett.

Die Bühne hat etwas Skelettiertes, wie ein aufgespanntes, herauspräpariertes, überdimensionales anatomisches Detail. Die Menschen wirken darin wie Fremdkörper, einem abweisenden Objekt aufgepfropft; Insekten in einem Beobachtungsglas, Essensreste auf einem weißen Teller, verkrustet, schal, beschmutzend.

Anmerkungen:

Zeilen mit einem Strich (-) anstelle eines Textes stehen für Stille. Je mehr Zeilen desto mehr Stille. Ein Strich am Ende einer Zeile markiert den direkten Anschluss der nächsten Replik oder den Abbruch des Gesprochenen.

Zeilenumbrüche, Orthographie und Interpunktion sind rhythmisch gesetzt.

Zeilen im Blocksatz sind ohne Zeilenumbruch, also durchgehend zu sprechen.



## 1.AKT - SZENE 1

Nacht. HELENE steht auf der Terrasse. Sie schaut in die Dunkelheit. Es ist kalt.

Oben geht eine Tür auf. MARTHA tritt im Nachthemd aus dem Schlafzimmer. Sie ist hochschwanger. Sie steigt die Treppe herab, geht zur Küchenspüle, nimmt ein Glas und füllt es mit Wasser. Sie trinkt und bleibt über die Spüle gebeugt stehen. HELENE beobachtet sie von der Terrasse aus und macht einen Schritt zur Seite, um von ihr nicht gesehen zu werden. MARTHA bemerkt die offene Terrassentür, entscheidet sich aber, diese nicht zu schließen. Es ist ihr egal. Sie füllt noch ein Glas und trinkt. HOFFMANN tritt in Unterhosen aus dem Schlafzimmer und kommt die Treppe herab. Er geht auf MARTHA zu, stellt sich hinter sie, umarmt sie und fasst ihr an den Bauch. Sie wischt seine Hand fort, löst sich, lässt ihn alleine stehen und geht wieder hoch. HOFFMANN geht zur Terrassentüre und will sie schließen.

**HELENE**

lass!

**HOFFMANN**

-

**HELENE**

lass offen

**HOFFMANN**

schlaflos?

**HELENE**

lass offen die Tür  
ich komm gleich rein

**HOFFMANN**

kannst auch nicht schlafen?

**HELENE**

nein  
-  
-  
ich komm gleich  
gut Nacht

**HOFFMANN**

-

-

Martha freut sich

**HELENE**

was?

**HOFFMANN**

sie freut sich  
sehr

**HELENE**

worauf denn?  
-  
ach so, klar  
darauf  
natürlich  
natürlich freut sie sich  
das ist ja auch ein Grund zum-

**HOFFMANN**

nein, ich mein-  
das auch  
ich mein, dass du gekommen bist, Helene  
dass du für sie, für uns  
dass du gekommen bist  
-  
extra  
wegen ihr

**HELENE**

selbstverständlich, Thomas  
das ist doch völlig selbstverständlich

**HOFFMANN**

nein, das ist es nicht  
gar nichts ist das  
selbstverständlich  
gar nichts

**HELENE**

Familie

**HOFFMANN**

auch nicht selbstverständlich

**HELENE**

so hab ich's nicht gemeint  
dass man kommt  
wenn die Familie  
dass man da kommt  
also  
ich

**HOFFMANN**

ich wollt nur danke sagen

**HELENE**

ja  
-  
geh schlafen, Thomas  
ich muss noch bisschen rumstehn hier  
und du, ich glaub, du musst ins Bett  
die Nächte werden bald schon kurz für euch  
du musst im Voraus schlafen, Thomas  
wenn das Kleine da ist  
ich will ja nicht den Teufel an die Wand maln  
guter Schlaf, der ist dann teuer  
wenn's nach der Mutter und der Tante kommt, das Kleine, dann  
hat's ein Brüllorgan, ihr werdet Ohren machen und kein Auge  
zu, ich warn dich schon mal vor

**HOFFMANN**

es g'rat vielleicht nach mir  
wer weiß?

**HELENE**

ja und?  
du bist doch auch ein Nachtgewächs  
schau dich mal, Thomas, an:  
stehst barfuß in der Kälte rum, in Unterhosen wohlgemerkt -  
du hast natürlich allen Grund, dich wie zuhaus zu fühlen, du  
wohnst ja hier, im Gegensatz zu mir, ich bin nur auf Besuch -  
in Unterhosen stehst du in der Kälte rum, in tiefer Nacht  
was soll das ändern, Thomas, wenn's nach dir gerät, das  
Kleine?  
du schläfst ja auch nicht  
dann krabbelt's nachts in Windeln - nicht in Unterhosen - in  
die Kälte raus, wie du  
na gute Nacht  
naja, zumindest schreit's dann nicht, wenn's nach dem Vater  
kommt, dann weint's nicht dauernd  
s'wird eine Frohnatur, da bin ich sicher, ganz bestimmt

**HOFFMANN**

hör auf

**HELENE**

ein kleiner Sonnenschein, ein Strahlemann

**HOFFMANN**

ich hab gesagt, hör auf, Helene

**HELENE**

ich sag doch nur  
man wird ja wohl noch hoffen dürfen  
stellvertretend  
oder?

**HOFFMANN**

hör schon auf  
-  
-  
das stimmt so nicht

**HELENE**

was?  
natürlich stimmt's

**HOFFMANN**

du bist hier auch zuhaus, Helene  
wenn's nach mir geht

**HELENE**

schön  
-  
dass du das sagst

**HOFFMANN**

mir ist kalt  
ich geh mal rein  
und schlafen

**HELENE**

ja

**HOFFMANN**

gut Nacht

**HELENE**

du sollst die Türe offen, Thomas  
lass die Tür

*HOFFMANN geht ins Haus, steigt die Treppe hoch und verschwindet im Schlafzimmer. HELENE bleibt alleine zurück. Sie schaut vor sich hin, in die Nacht.*

**HELENE**

wir sind  
hier  
wie am dritten Tag  
stehen wir  
und schon alles passiert  
kein Wunder gescheh'n  
aber deswegen weinen wir nicht  
wir weinen überhaupt nicht mehr  
unsere Augen sind geweitet und gerötet  
aber sie tränen schon lange nicht mehr  
-



ob wir wieder weinen können werden  
in der Zukunft  
fragen wir uns  
und ob wir uns das überhaupt wünschen sollen  
fragen wir uns  
wir wissen es nicht  
und wir wollen es auch gar nicht wissen  
weil wir wissen  
wir werden's noch früh genug erfahren  
am eigenen Leib werden wir das  
und früh genug  
das wissen wir  
wir haben Glück  
wir haben Glück gehabt  
bis jetzt  
das wissen wir  
und wissen nicht, wie lange noch  
und auch das werden wir noch früh genug erfahren  
die Zeit der Wunder ist vorbei  
wir werden alle irgendwann verschwunden sein  
die Welt jedoch verschwindet nicht  
erster Tag  
dann Nacht

*HELENE bleibt noch eine Weile stehen, dann tritt sie ins Haus, schließt die Terrassentüre hinter sich, geht zur Plastikplane, hebt sie an der Seite hoch und schlüpft durch den Durchbruch in den noch unfertigen Anbau dahinter. Dort legt sie sich schlafen. Stille. Nacht. Alles schläft. Die Eingangstür geht auf. EGON KRAUSE betritt das Haus im Dunkeln. Er wankt einmal kurz, fängt sich wieder, geht weiter, legt am Fuß der Treppe eine Pause ein, steigt dann hoch und verschwindet in einem der Schlafzimmer oben.*

## SZENE 2

*Am nächsten Tag. Morgen. Es ist hell, fast grell, keine Morgendämmerung, als wäre die Sonne wie ein Blitz aufgegangen. ANNEMARIE KRAUSE steht in der Küche.*

**ANNEMARIE KRAUSE**

Helene

**HELENE (OFF)**

was?

**ANNEMARIE KRAUSE**

Helene, kommst du?

**HELENE (OFF)**

was denn, Mama?

*HELENE kommt hinter der Plane hervor.*

**ANNEMARIE KRAUSE**

ob du kommst  
jetzt Himmelherrschaftszeiten  
hast du drauf vergessen  
weißt du doch  
-  
Egon  
kommst du auch?

**HELENE**

der is am Klo

*MARTHA kommt aus dem Schlafzimmer und die Treppe herab.*

**MARTHA**

Mama, schrei nicht so

**ANNEMARIE KRAUSE**

ich weiß es nicht  
ich hab in eine Sippe eingeheiratet, die keine Uhrzeit kennt  
die Töchter wie der Vater

**EGON KRAUSE**

Anni nein, da täuschst du dich  
mein Arsch ist pünktlich  
jeden Morgen auf die Minute pünktlich treibt er mich aufs  
Porzellan und zwingt mich, dass ich mir die Hosen runterlass,  
mich setz und mein Geschäft verricht

**MARTHA**

Papa, bitte

**ANNEMARIE KRAUSE**

das ist wahr

für das Geschäft hast du mich nicht gebraucht

bisher

wär dir nur ein jedes so leicht von der Hand gegangen wie das

s'hätt einem manche schlaflose Nacht erspart

**EGON KRAUSE**

nach meinem Morgenschiss kann man die Uhrzeit stellen

Liebling

**MARTHA**

Papa, jetzt hörst aber auf

**EGON KRAUSE**

und wenn mein Darm die Uhrzeit kennt, dann kennt der Mann,  
dem diese Innerein gehören, sie selbstverständlich auch  
da hab ich dich noch nicht gekannt, war das schon immer so  
und was die anderen betrifft:

Helene träumt und kennt die Uhrzeit nicht

da hab ich nichts damit zu tun

und unsre Martha ist, falls du's vergessen hast, in andern  
Umständen, da muss man eine Nachsicht haben, Anni

**MARTHA**

ein Treppenlift, das würd mir voll und ganz genügen nur ein  
Treppenlift, statt einer Nachsicht  
vielen Dank

**EGON KRAUSE**

so, ich bin so weit

ich war am Klo

**HELENE**

das wollt man alles gar nicht wissen, Papa

**EGON KRAUSE**

ich hab mit meiner Frau gesprochen, nicht mit euch  
guten Morgen, meine hübschen Zwei

**HELENE**

ja hallo

**MARTHA**

da fühl ich mich nicht angesprochen

„meine hübschen Zwei“

ich bin in andren Umständen, nicht wahr

(zu HELENE)

hallo Kleine

*(sie küssen sich)*

wenn mich der Papa nicht daran erinnert hätte, ich hätt's ja  
glatt vergessen, aber jetzt weiß ich's wieder, danke, und  
drum komm ich für die Hübschheit aufgrund der Umstände, in  
denen ich bin, und auf die hinzuweisen man nicht müde wird,  
ich bin ja auch wirklich sehr umständlich, da komm ich nicht  
in Frage

**ANNEMARIE KRAUSE**

jetzt sei nicht so angerührt, Martha  
der Egon wollt nur nach seiner Morgentoilette ein bisschen  
Charme versprühen

*HOFFMANN kommt die Treppe herab.*

**HOFFMANN**

und hat dabei auf den Raumspray vergessen  
nach dem Geschäft  
dem großen

**HELENE**

also echt  
ich ess hier grad  
versuch ich zumindest

**HOFFMANN**

ich find dich auf jeden Fall wunderbar, Schatz

**MARTHA**

das ist ja die Hauptsache

**HOFFMANN**

guten Morgen allerseits  
das find ich auch  
das ist die Hauptsache

**MARTHA**

das freut mich, Thomas  
danke

**HOFFMANN**

aber das weißt du doch  
ganz egal in welchen-

**MARTHA**

ja stimmt, das weiß ich  
hallo

**ANNEMARIE KRAUSE**

Martha, dein Frühstück steht schon auf der Anrichte  
übrigens  
hab ich für dich hergerichtet

**MARTHA**

danke, Annemarie, aber ich kann das jetzt nicht  
runterschlingen auf Kommando  
Entschuldigung  
und außerdem, ich glaub, es ist gar kein Platz für irgendwas  
in mir, ich mein, für mehr  
so fühlt sich das zumindest an, dass da kein Platz mehr in  
mir drin  
jetzt wird's dann wirklich langsam Zeit  
und das da mag ich sowieso nicht, Anni

**ANNEMARIE KRAUSE**

mit leerem Magen kannst du aber nicht  
da wird dir schlecht  
setz dich hin und iss  
und dann fahrn wir

**HELENE**

was stresst denn so, Mama?

**HOFFMANN**

Schatz-

**ANNEMARIE KRAUSE**

ich stress doch nicht  
und du schau nicht so und iss was  
zumindest die Avocado

**MARTHA**

die ist ganz braun am Rand

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja so lange wart ich schon auf euch  
da siehst du's  
dass das Gemüse am Teller verfault

**EGON KRAUSE**

jetzt übertreibst

**ANNEMARIE KRAUSE**

was soll das, Egon?

**EGON KRAUSE**

was?

**ANNEMARIE KRAUSE**

der Schlüssel

**EGON KRAUSE**

was denn?

**ANNEMARIE KRAUSE**

gib den Autoschlüssel her

**EGON KRAUSE**

ich bin so weit  
ich wart nur mehr auf euch

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja das glaub ich dir gern, dass du so weit bist  
Schlüssel her  
Egon

**EGON KRAUSE**

was?

**ANNEMARIE KRAUSE**

das diskutier ich nicht mit dir  
ich weiß genau, wann du nachhaus gekommen bist  
hab auf die Uhr geschaut

**EGON KRAUSE**

Blödsinn  
geschnarcht hast du

**ANNEMARIE KRAUSE**

jetzt gib schon her  
die Mutter mit dem Kind fährt sicher nicht mit dir am Steuer

**HELENE**

also ich, ich seh hier keine Mutter und kein Kind

**ANNEMARIE KRAUSE**

du weißt, wie's gemeint war, Helene

**EGON KRAUSE**

Thomas, schau  
so wird in dieser Familie mit den Männern umgegangen  
entmündigt  
nur damit du's weißt hinterher und nicht sagen kannst, du  
hättest's nicht gewusst

**MARTHA**

Papa, bitte

**EGON KRAUSE**

nein! mich würd's nicht wundern, wenn ich irgendwann auf die  
Bank geh und mein Freund am Schalter sagt: „Egon, das tut mir  
leid, hat dir das keiner gesagt?, aber da brauchst du die  
Unterschrift von deiner Frau  
und von den Kindern  
und vom Schwiegersohn  
und vom Enkelkind“

**HOFFMANN**

Egon, ich bin voll im Bilde  
absolut  
in jeder Hinsicht  
aber danke trotzdem

**EGON KRAUSE**

toll  
dann is ja gut  
-  
-  
so, wer fährt?  
ich kann nicht  
das heißt, ich darf nicht

**HELENE**

Papa, komm  
sei nicht so  
gib her  
ich fahr

**EGON KRAUSE**

ja mit dir fahr ich gern  
du bist nämlich nicht so

**HELENE**

is schon gut  
komm, los geht's

**ANNEMARIE KRAUSE**

na endlich, sind wir dann so weit

**MARTHA**

ja sind wir

**ANNEMARIE KRAUSE**

naja, ein Frühstück, Martha, war das nicht

**MARTHA**

Anni, ich bin kein Kind mehr

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja aber du bekommst bald eins

**MARTHA**

ach nein  
wie kommst denn da jetzt drauf  
Papa, mir geht's wie dir  
entmündigungsmäßig  
ich bin ausgesprochen guter Hoffnung und nicht krank  
Annemarie  
und wenn ich Hunger bekomm, kauf ich mir was im

Einkaufscenter  
das kann ich  
das kann ich ganz allein  
da werdet ihr alle schau'n, wie ich das kann  
so! los jetzt!  
bevor ich's mir anders überleg und wieder schlafen geh  
ich weiß ja nicht, warum wir zu viert dieses blöde Teil  
abholen müssen, aber bitte

**HELENE**

das is wie früher, Schwesterherz  
ein Ausflug  
du und ich und Papas Frau, und wenn wir brav sind, bekommen  
wir ein Eis

**MARTHA**

oder eine Haarspange

**HELENE**

darf ich ein Meerschweinchen haben, Anni?  
bitte!

**MARTHA**

und ich ein Pony!

**ANNEMARIE KRAUSE**

ihr zwei seid fürchterlich zusammen

**HELENE**

danke

**MARTHA**

bis später, Thomas  
arbeit nicht zu viel

**HOFFMANN**

bis dann, Schatz  
Tschüss, die Damen  
und viel Spaß

**ANNEMARIE KRAUSE**

ich weiß gar nicht, was ihr habt  
das ist doch schön, oder?  
ein Drei-Mädel-Ausflug, das ist doch schön

**EGON KRAUSE**

und ich bin auch dabei

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja, du bist auch dabei



**MARTHA**

ich sitz vorne  
hinten wird mir schlecht

**EGON KRAUSE**

na toll

**MARTHA**

Entschuldigung, ich bin in andern-

**HELENE**

ja, das wissen wir

*Alle außer HOFFMANN verlassen das Haus.*

*HOFFMANN ist alleine. Er isst die Reste von MARTHAS  
Frühstück, er setzt sich, vielleicht schaltet er den  
Fernseher ein. Es klingelt an der Tür.*

**HOFFMANN**

was vergessen, die Damen?

*HOFFMANN geht zur Eingangstür. Er öffnet sie. Ein Mann steht  
vor ihm.*

### SZENE 3

*Einige Minuten später. HOFFMANN steht im Zimmer. LOTH hat schon irgendwo Platz genommen.*

**LOTH**

und dann geht die Tür auf und drei Frauen kommen raus, gefolgt von einem Mann, und sie gehn zum Auto in der Einfahrt, und der Mann steigt hinten ein und sagt irgendwas und die Frauen lachen, und ich denk mir schon, ich glaub, ich bin hier falsch, wie ich die drei Frauen seh und den Mann, denk ich mir, Alfred, ich glaub, da bist du jetzt aber falsch, und die eine Frau ist, glaub ich, also - braucht ziemlich lange zum Einsteigen, und ich schau nochmal, ob die Hausnummer, ob die wirklich richtig ist, und will schon aussteigen und fragen, aber da sind schon alle Autotüren zu, und wie ich aussteig, kommen die schon aus der Einfahrt und fahrn an mir vorbei, da warst jetzt aber wieder zu langsam, Alfred, hab ich mir gedacht, und naja, egal, dann hab ich trotzdem mal geklingelt

**HOFFMANN**

und da bist du jetzt

**LOTH**

ja, da bin ich jetzt  
und du auch

**HOFFMANN**

naja  
ich wohn ja hier  
also  
wir baun noch um  
das heißt: die Schwiegereltern

**LOTH**

ich war mir, wie gesagt, nicht sicher  
aber, ja, anscheinend  
hier wohnst du also, Thomas  
schön  
hab ich dich gefunden

**HOFFMANN**

Alfred, Alfred  
komm mal her, du  
so eine Überraschung aber auch  
hättest dich ruhig ankündigen  
vorher  
Alfred

hättest dich vorher ruhig mal, ich mein  
blöd  
jetzt sind alle andern weg  
kann ich dir gar niemanden  
kann ich dir nicht mal meine Frau vorstellen  
hättest schon was sagen können  
angerufen  
beispielsweise

**LOTH**

hab ja deine Nummer nicht  
die neue

**HOFFMANN**

Blödsinn  
Alfred  
das ist jetzt nicht dein Ernst  
die findet man  
so wer wie du, der findet die  
-  
oder ein E-mail  
hättest auch ein E-Mail  
die Mail-Adresse  
ich mein, das kann doch für dich kein Problem sein  
du hast doch sicher deine  
wie nennt man das?  
Quellen?  
Kontakte?  
Blödsinn, in zwei Minuten vorm Internet hast du die selber  
die Firma  
mich  
das steht doch alles im Internet

**LOTH**

die Wohnadresse nicht  
die steht da nicht

**HOFFMANN**

na Gottseidank  
-  
das Internet  
so hast mich gefunden  
alles klar

**LOTH**

hat sich nicht richtig angefühlt:  
dir auf die Dienstadresse ins Büro zu schreiben  
fand ich irgendwie-  
wir warn doch niemals dienstlich, Thomas  
und außerdem, hab mir gedacht:  
der Chef liest sicher nicht die Post

das macht die Sekretärin, liest, was reinkommt  
die sortiert das aus und wirft mich weg  
vielleicht auch in die Briefablage  
für irgendwann mal  
weiß man nicht  
hat sich nicht richtig angefühlt  
der Dienstweg  
zwischen uns  
drum bin ich einfach so, was - zugegeben -

**HOFFMANN**

überraschend kommt

**LOTH**

ja  
so hätt ich diesen Satz jetzt auch beenden wolln

**HOFFMANN**

den hätt man auch nicht anders enden lassen können  
Alfred

**LOTH**

nein, das leider stimmt

**HOFFMANN**

ich weiß  
egal  
ich freu mich  
wirklich  
blöd nur, dass  
ich mein  
ich bin nur leider halt allein im Augenblick  
das heißt, ich kann dir grade also die Familie, die kann ich  
dir jetzt leider gar nicht vorstellen, tut mir leid  
die Damen sind, du hast's ja selbst gesehn  
Besorgungen  
magst trinken was?  
kann ich dir irgend-

**LOTH**

ich bin ja auch nur wegen  
also dir  
hab nicht erwartet, dass die Kinder wie die Orgelpfeifen hier  
Spalier stehn, wenn ich bei der Türe rein

**HOFFMANN**

unangekündigt

**LOTH**

völlig  
und die Ehefrau, die Gattin mir die Hand zum Gruß  
entgegenstreckt und sagt: „ich hab schon viel gehört von dir“

ich wüsst ja nicht mal, welche von den drein

**HOFFMANN**

die mit dem Bauch  
zum Trinken irgendwas?

**LOTH**

schau an  
dann ist hier also was im Anmarsch  
Nachwuchs  
gratuliere  
das Erste?  
oder sind hier irgendwo noch andere versteckt?

**HOFFMANN**

nein leider nicht  
Getränk?

**LOTH**

ein Wasser, gerne, von der Leitung

**HOFFMANN**

ach was  
wir müssen prosten, auf den - wie hast du's genannt?  
„den Anmarsch“

**LOTH**

Tschuldigung, das klang zu militärisch

**HOFFMANN**

nein  
das trifft den Nagel auf den Kopf  
es fühlt sich ganz genau so an  
als würde unerbittlich etwas auf mich zu  
wie soll man sagen  
kommen  
rasen  
hätt ich fast gesagt  
neun Monate sind viel zu kurz, wenn mich wer fragt  
ich mein, für unsereins  
da kriegt man hin und wieder schon ein bisschen weiche Knie  
Sekt?

**LOTH**

du danke, Thomas  
nicht um diese Tageszeit

**HOFFMANN**

versteh  
und selbst?

**LOTH**

wie, was?

**HOFFMANN**

ja Kinder?

**LOTH**

nein

nein noch nicht

**HOFFMANN**

zumindest ist dir bisher nichts zu Ohrn gekommen  
diesbezüglich  
Scherz

**LOTH**

du warst nicht besser, Thomas

**HOFFMANN**

stimmt  
naja  
wir alle damals nicht  
vom Land gekommen in die Stadt  
die unbedarfte Jugend forscht  
im kirchlichen Studentenheim

**LOTH**

entsetzlich  
ich hab sogar vom Pfarrer ein Empfehlungsschreiben beigelegt  
den Formularen  
wie ich mich angemeldet hab  
da haben sich die Kirchengänge meiner Mutter immerhin bezahlt  
gemacht  
ein Glück  
sonst hätt ich den Pfarrer selbst besuchen müssen  
schrecklicher Gedanke  
ich wär auf seinem Schoss gelandet  
höchst wahrscheinlich

**HOFFMANN**

tja, was soll man sagen?  
es war das billigste von allen  
-  
und sonst?  
was macht das Herz?  
ich seh, beringt bist du ja nicht  
um Gottes Willn  
forschst du noch immer rum?  
-  
Entschuldigung  
das kommt vom Sekt

**LOTH**

ich hab mich auch verändert, Thomas  
nicht nur du  
und nein, du hast richtig gesehn:  
ich trage keinen Ring  
und auch sonst bin ich sozusagen-

**HOFFMANN**

solo

**LOTH**

wenn du's so nennen magst

**HOFFMANN**

naja, landläufig nennt man das so

**LOTH**

mir geht's gut  
mir fehlt nichts  
alles wunderbar  
auch ohne Ring

**HOFFMANN**

es geht nicht um den Ring

**LOTH**

das weiß ich, Thomas

**HOFFMANN**

ich sag ja nur  
-  
ich les dich manchmal, übrigens

**LOTH**

wirklich?  
schön  
das hätt ich mir jetzt nicht gedacht  
dass du in deiner Position, in deiner Firma  
dass man uns da liest  
wir sind ja eher-

**HOFFMANN**

links

**LOTH**

naja, verkürzt gesagt

**HOFFMANN**

nein gar nicht  
find ich  
ist nichts Schlechtes

**LOTH**

nein, ehrenrührig ist es nicht, das stimmt

**HOFFMANN**

drum nennen wir das Kind beim Namen  
„links“  
seltsamer Name  
zugegeben  
bisschen hässlich

**LOTH**

solang das Kind nicht hässlich ist

**HOFFMANN**

das liegt im Auge des Betrachters

**LOTH**

apropos  
schon einen Namen ausgesucht?  
fürs Kind  
für eures

**HOFFMANN**

einige  
man überlegt

**LOTH**

ja dann lass hörn  
ich war doch immer der Ästhet von uns  
erinnre dich

**HOFFMANN**

da muss ich dich enttäuschen  
das war der Peter

**LOTH**

der Peter war der Schönste  
nicht der Mann fürs Schöne  
leider  
das ist ein Unterschied  
-  
also  
wie soll's heißen?

**HOFFMANN**

Alfred  
nein  
da beißt du auf Granit bei mir  
das verrat ich nicht

**LOTH**

Junge oder Mädchen?



**HOFMANN**

meine Frau, die Martha sagt, wir werden's sehn, das Kind, und  
wissen, dann erst, wie es heißen soll  
wenn wir's anschaun  
da bin ich ganz bei ihr  
ob's ein Name von der Liste ist, die wir niemandem verraten,  
oder ganz was anderes vielleicht, was uns erst kommt, wenn  
wir das Kleine anschaun  
wir werden's sehn und wissen  
mehr sag ich dazu nicht

**LOTH**

du schaust total nach Thomas aus

**HOFMANN**

eben  
siehst du  
find ich auch  
-  
was führt dich eigentlich-  
ich mein  
gibt's einen Grund?

**LOTH**

für was?

**HOFMANN**

Alfred!  
-  
wir reden die ganze Zeit  
bisschen holprig, würd ich sagen

**LOTH**

find ich gar nicht

**HOFMANN**

nach - wieviel? - fünfzehn Jahren

**LOTH**

zwölf

**HOFMANN**

ja dann nach zwölf  
siehst du, du hast nachgerechnet  
also  
gibt's irgendwas?  
brauchst du was?  
kann ich was tun für dich?  
-  
-  
Alfred, raus damit!

**LOTH**

ich war nur in der Gegend  
hab mir gedacht, ich sag mal „hallo“  
weiß auch nicht  
einfach  
so  
ich muss dann auch bald wieder

**HOFFMANN**

ach was!  
auf meine Frau musst schon noch warten  
das ist das Mindeste  
wenn du so-

**LOTH**

überraschend

**HOFFMANN**

ja genau  
an einem Samstag plötzlich vor der Türe stehst  
-  
was willst?

**LOTH**

wer sagt, dass ich was will?  
-  
ich  
-

**HOFFMANN**

jetzt sag's schon, Himmelherrgott  
muss man dir alles aus der Nase ziehn?  
bis du zur Sache kommst, da bin ich längst schon Vater, wenn  
das so weiter geht  
-  
vielleicht jetzt ein Schlückchen Sekt?

**LOTH**

ich schreib grad was  
vielleicht

**HOFFMANN**

ich hab's gewusst  
ich hab's gewusst  
jetzt schau nicht so  
ich wusst's  
das kann kein Zufall sein, hab ich gedacht  
wie du da in der Tür  
wie ich die Tür aufmach und plötzlich steht der Alfred  
nach fünfzehn Jahrn  
nach zwölf  
stehst du

und nicht mal angerufen  
stehst du da  
-  
was schreibst du denn?  
nein wart mal: gleich vorweg  
damit da keine Missverständnisse  
damit ich das recht versteh  
du bist nicht privat hier  
oder?  
hab ich recht?  
-  
na, was sag ich  
hab ich's doch gewusst  
das hättest sagen können, Alfred  
das hättest gleich beim Reingehn sagen können

**LOTH**

Thomas-

**HOFFMANN**

alles klar  
ich bin im Bilde  
gut, bin ich noch nicht privat geworden  
hätt ich dann den Namen meines Kindes vorab berichtet bei dir  
lesen können?  
beruflich also ist das hier  
versteh  
na gut dann weiß ich das

**LOTH**

beruflich und privat

**HOFFMANN**

na was jetzt?

**LOTH**

beides  
manchmal ist das beides

**HOFFMANN**

ach, das spricht ja sehr für euch  
für euer Blatt  
wenn's manchmal beides ist  
das spricht ja wirklich sehr  
ist das die neue Art von Journalismus  
deine?  
dass die - manchmal nur natürlich -  
zugleich beruflich und privat ist  
ist das die neue  
deine?  
gratuliere, Alfred  
weit, sehr weit hast du's gebracht

SZENE 4

*Etwas später. HOFFMANN sitzt dort, wo Loth zuvor gegessen hat, eingesunken. Sektflasche und Glas stehen am Tisch vor ihm. Er schaut auf sein Smartphone, hört von draußen etwas, steckt das Telefon weg, presst seine Finger gegen die Stirn, massiert die Augenbrauenbögen, und schon ist er wieder der Alte. Die Eingangstür geht auf. Die Einkäufer sind zurück. EGON KRAUSE trägt ein großes Paket.*

**HELENE**

Papa, geht's?

**MARTHA**

Anni, vielleicht hilfst ihm ja

**ANNEMARIE KRAUSE**

er lässt mich nicht  
ich hab's probiert, er lässt mich nicht

**EGON KRAUSE**

das ist nicht schwer, verdammt  
nur groß und sperrig

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja, das sieht man  
vielleicht ein bisschen zu sperrig  
du bekommst ja kaum die Arme rum

**EGON KRAUSE**

das, Schatz, bin ich schon gewohnt  
da geht's mir wie bei dir

**MARTHA**

also Papa, echt!

**HELENE**

unmöglich

**ANNEMARIE KRAUSE**

das hör ich gar nicht  
das muss an deinen kurzen Ärmchen liegen, Egon  
pass auf, wo du hingehst, und lass vielleicht, wenn's möglich  
ist, den Türrahmen stehn

**EGON KRAUSE**

geht einfach alle weg, weg da, weiter gehn, verdammt  
nicht stehen bleiben da  
geht aus dem Weg!

dann würd ich nämlich sehn, wohin ich geh und käm ich bei der  
Türe rein, ohne dass ich irgendwo mit diesem Scheißteil  
weg!  
hätt man das nicht liefern lassen können, irgendwo im  
Internet bestellen?  
Anni, geh jetzt weg

**ANNEMARIE KRAUSE**

nein, das hätt man nicht im Internet, Schatz  
weil wir als Wirtschaftstreibende  
wenn wir unser Geld nicht hier unter die Leute bringen -  
sichtbar, öffentlich sichtbar - dann bringen die Leute ihr  
Geld auch nicht zu uns

**EGON KRAUSE**

ja, genau, Schatz, weil's unsere Karosserieteile im  
Supermarkt zum Kaufen gibt  
versteh

**ANNEMARIE KRAUSE**

du weißt genau, was ich mein  
oder Thomas, hab ich recht?

**HOFFMANN**

das ging ja schnell  
hab euch noch gar nicht erwartet

**ANNEMARIE KRAUSE**

ob ich recht hab, Thomas

**HOFFMANN**

was?

**MARTHA**

entsetzlich, Thomas  
ich wollt nur weg  
so schnell wie möglich  
das hältst du ja nicht aus  
das Kinderparadies war leider eine Hölle  
(*ihr Blick fällt auf das Sektglas und die Flasche*)  
oh  
gibt's was zu feiern?

**HOFFMANN**

wir haben-

**ANNEMARIE KRAUSE**

ungehalten, Thomas  
die Martha war ein bisschen ungehalten  
zur Dame im Verkauf

**MARTHA**

übergriffig  
„übergriffig“ würd ich die nennen, Anni  
die Dame im Verkauf  
was sag ich! imbezil  
die ist ja nicht ganz dicht, die Alte  
tätschelt mir den Bauch  
mit ausgestreckter Hand kommt die so auf mich zu  
und nicht zum Händeschütteln, nein  
nein, direkt auf den Bauch  
ich hau ihr in die Schnauze, blöde Kuh  
da war ich dann ein bisschen, hat die Anni recht, ein  
bisschen ungehalten

**ANNEMARIE KRAUSE**

das kann da nicht stehen bleiben, Egon  
trag's ins Zimmer rauf  
von den beiden

**MARTHA**

geht's noch?  
ins Schlafzimmer vom Thomas und mir?  
das glaub ich erstens nicht, dass da der Papa reinlatscht  
und zweitens, dort steht das sicher nicht  
von wegen „übergriffig“

**ANNEMARIE KRAUSE**

jetzt reg dich nicht so auf  
was ist denn los mit dir?

**EGON KRAUSE**

ich fass das Scheißteil nicht mehr an

**MARTHA**

ja danke Papa, das ist nämlich für dein Enkelkind  
das Scheißteil

**EGON KRAUSE**

und leider sperrig

**HELENE**

ich mach das schon

**ANNEMARIE KRAUSE**

die Martha ist heut glaub ich mit dem falschen Fuß

**MARTHA**

du hast das leider, Anni, selber nicht erlebt  
ich mach dir keinen Vorwurf draus  
die Töchter selber nicht zur Welt gebracht  
drum hat dir auch nicht dauernd irgendeine Fremde

**ANNEMARIE KRAUSE**

„dauernd“  
du übertreibst mal wieder  
und Entschuldigung, ich hätt sehr gerne  
-  
aber - wie du weißt - ich hatte schon zwei  
auch wenn's nicht die eigenen  
was ich euch glaub ich nie-

**HELENE**

Mama, das wissen wir  
beruhig dich  
das wissen wir  
alles gut

**EGON KRAUSE**

kann ich?  
(*er greift nach dem Sektglas*)

**HOFFMANN**

wir haben übrigens Besuch

**MARTHA**

wo?

**HOFFMANN**

am Klo

**HELENE**

was?

**HOFFMANN**

(*ruft*)  
bist du reingefallen?  
-

**MARTHA**

ach daher der Sekt  
wer ist es denn?  
am Samstag Vormittag  
wer von deiner Truppe mag da wohl an einem Samstag Vormittag  
Helene, weißt, es ist mein Wohnzimmer ein Stammtisch  
neuerdings  
von der Partei

**HOFFMANN**

er wollt ja eh grad gehn

**MARTHA**

vorausgesetzt, es ist grad Wochenende  
unter der Woche sitz ich hier alleine rum und starr mir  
selber auf den Bauch, aber zum Wochenende, da tagt dann hier-

**EGON KRAUSE**

mag sonst noch wer?  
(er greift nach der Sektflasche, die vor Hoffmann auf dem  
Tisch steht)  
bin ich der einzige, der hier was trinkt?

**ANNEMARIE KRAUSE**

nein, weil du trinkst jetzt nicht

*LOTH kommt aus dem Klo und wischt sich die nassen Hände an  
der Hose ab. ANNEMARIE KRAUSE mustert ihn. Die anderen sind  
beschäftigt.*

**LOTH**

Entschuldigung

**ANNEMARIE KRAUSE**

Grüß Gott  
Sie kennt man aber nicht

**MARTHA**

Helene, komm, wir bringen diese blöde Schachtel, Kiste,  
dieses Ungetüm da, hilf mir

**HELENE**

Martha, ich glaub du sollst in deinem-

**MARTHA**

untersteh dich!  
wehe, du bringst den Satz zu Ende  
brauchst gar nicht weiterreden  
in meinem „Zustand“, „Umstand“  
es geht mir gut

**ANNEMARIE KRAUSE**

Thomas, stellst uns vor vielleicht?  
ein Mindestmaß an Anstand, Höflichkeit!  
wenn's nicht zu viel verlangt-

**LOTH**

ich war schon  
sozusagen  
fast am Sprung

**MARTHA**

na dann  
wie geht das mit den Gehenden?  
der Spruch  
dass man die nicht aufhalten  
also  
soll?



**ANNEMARIE KRAUSE**

das gilt auch für dich, Martha  
das mit dem Anstand  
Thomas, bitte  
kannst vielleicht

**MARTHA**

gut, dann lassen wir das Teil hier stehn  
Helene, komm, wir setzen uns  
Schatz, rutsch ein Stück  
mach Platz  
ich will zu dir

**HOFFMANN**

also meine Frau hat sich ja quasi somit schon selbst  
vorgestellt

**EGON KRAUSE**

ja, verbal und optisch

**MARTHA**

danke Papa  
du bist wunderbar

**HOFFMANN**

und mein Schwiegervater sich jetzt auch

**EGON KRAUSE**

Krause

**HOFFMANN**

also das ist Martha, meine Frau  
und ihre Schwester  
hier  
Helene

**HELENE**

hallo

**HOFFMANN**

und ihre Mutter, also von den beiden  
meine Schwiegermutter

**ANNEMARIE KRAUSE**

Anni, ich bin die Anni  
Stiefmutter der Damen  
wie man möglicherweise merkt  
und Sie?  
wer sind Sie?  
oder darf man „du“-

**LOTH**

Alfred

**HOFFMANN**

Loth  
ein Freund aus Uni-Tagen  
„Kindertagen“ hätt ich jetzt schon fast gesagt  
aus dem Studentenheim, um genau zu sein  
was wirklich lange her ist  
sehr lange

**LOTH**

wir haben uns-  
das kann man sich heutzutage gar nicht mehr vorstellen  
Zimmerkollegen, wir waren Zimmerkollegen  
haben uns ein Zimmer  
wie viel waren das?  
fünf Quadratmeter?

**HOFFMANN**

wir haben uns ein Zimmer geteilt

**LOTH**

nicht nur das Zimmer  
du erzählst das jetzt so irgendwie  
als wär das nur  
nicht nur das Zimmer, oder?

**EGON KRAUSE**

oho  
was noch?  
erzähl schon, Thomas  
los!  
was teilt man denn auf engstem Raum so noch?  
das würd mich wirklich intressiern, was man da alles teilt  
auf fünf Quadratmetern  
in einem Schuhkarton  
ein Intimus  
ein Intimfreund sozusagen  
von unserm Thomas  
los, erzähl

**ANNEMARIE KRAUSE**

Egon, lass ihn doch  
blamier nicht unsern Gast

**EGON KRAUSE**

ich red nicht mit dem Gast  
mit meinem Schwiegersohn red ich  
wenn da Geheimnisse  
intime  
find ich, ist der Zeitpunkt günstig, bevor er Vater wird die

heute hier und jetzt und coram publicum zu lüften  
sozusagen  
Martha, hör gut zu

**MARTHA**

jetzt gib die Flasche her und hör schon auf  
das interessiert mich nicht

**EGON KRAUSE**

ich hab dem Mann die erstgeborene Tochter anvertraut

**MARTHA**

ja „anvertraut“  
genau

**HELENE**

naja  
du bist ja auch die Erstgeborene  
bei mir ist's ganz egal  
das kümmert keinen  
hab ich ein Glück

**EGON KRAUSE**

die Firma hat er schon  
de facto  
Sie müssen wissen, ich zieh mich schon seit längerem zurück  
also hat er fast, so könnt man sagen, von allem, was ich hab  
und bin, die Hälfte  
nur die Anni hat er nicht  
und natürlich auch die Lene nicht  
die Hälfte  
grob gerechnet  
da wird man doch mal kurz noch innehalten dürfen  
sich erkundigen  
-  
ach was  
was schaut ihr alle so  
ich scherz doch nur

**ANNEMARIE KRAUSE**

mein Mann ist heut in bester Laune, wie Sie sehn

**LOTH**

da hat er offensichtlich allen Grund dazu  
wenn ich mich umschau hier  
so in der Runde  
ich muss dem Thomas jetzt vielleicht ganz kurz zur Seite  
springen  
und ihn aus dieser Lage-

**HOFFMANN**

danke, nicht nötig  
ich bin überhaupt in keiner Lage  
und schon gar nicht muss man mir-  
Fredri, wirklich nicht  
alles gut

**LOTH**

weil abgesehen von diesem grotesk kleinen Zimmer  
wirklich unvorstellbar  
zusammen mit mir  
also mit mir  
jedenfalls haben wir, abgesehen davon  
wie soll man sagen?  
also  
bloß Ideen geteilt  
Leidenschaften  
fünf Quadratmeter  
und das Ideelle

**MARTHA**

ja für so was ist der Thomas zu haben  
nicht wahr?  
leicht entflammbar

**HOFFMANN**

aber der Alfred ist seiner Sache treu geblieben

**MARTHA**

na das bleibst du hoffentlich auch, Schatz  
also treu  
das will ich wirklich hoffen

**HOFFMANN**

das Studium nicht fertig gemacht  
oder?  
hast du die Uni?  
weiß ich gar nicht  
und jedenfalls  
jetzt schreibt er  
und seit Jahren nicht gesehen  
aber ich les ihn jede Woche

**ANNEMARIE KRAUSE**

kennt man Sie?

**HELENE**

was schreibst du denn?

**LOTH**

ach nur-  
für so ein Wochenmagazin

**HOFFMANN**

jetzt stapelst aber tief  
ein linkes Wochenmagazin

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja toll  
und was führt Sie  
dich  
was führt dich her  
hierher  
zu uns  
zum Thomas?

**LOTH**

ich war grad in der Gegend

**HELENE**

lustig  
ich komm hier aus der Gegend  
wie du dir denken kannst  
war lange weg  
und bin grad auf Besuch  
vorübergehend  
und jetzt frag ich mich natürlich: gibt's hier irgendwas,  
weswegen's einen in die Gegend hier verschlägt?  
sofern man nicht grad selber kommt von hier  
wenn's da was gibt, dann lass mich's bitte wissen  
da wär ich wirklich dankbar  
über jeden Hinweis  
würd mich brennend  
gibt's irgendwas, was Interessantes?  
hier?

**LOTH**

das gibt's überall  
würd ich sagen  
nur wenn man's kennt, dann findet man's oft nicht mehr  
interessant

**HELENE**

ja, da hast du recht

**HOFFMANN**

sehr salomonisch ausgedrückt, mein lieber Loth

**LOTH**

Alfred

**HOFFMANN**

weiß ich doch

**ANNEMARIE KRAUSE**

wolln Sie zum Essen bleiben, Alfred Loth?

**LOTH**

nein  
sehr freundlich, aber-

**ANNEMARIE KRAUSE**

Sie können auch am Abend  
gern  
falls Sie noch was zu tun hier  
in der Gegend  
oder fahrn Sie, reisen Sie gleich wieder ab?

**MARTHA**

Mutter, bitte  
lass ihn doch

**LOTH**

ich bin paar Tage hier

**HOFFMANN**

ach so?

**LOTH**

na gut, ich glaub, ich sollt dann langsam mal  
ich muss noch-  
danke für das Angebot

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja schade  
aber, wenn sie müssen

**EGON KRAUSE**

Anni, wie du siehst, der Mann, er muss

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja, Egon, ganz genau, das hat er grade selbst gesagt

**LOTH**

danke trotzdem  
Thomas, bringst du mich vielleicht noch raus

**HOFFMANN**

was?  
ja  
klar  
sehr gern

**ANNEMARIE KRAUSE**

auf Wiedersehen

**LOTH**

hat mich sehr gefreut

**HELENE**

ja  
ebenfalls  
vielleicht-  
also-

**EGON KRAUSE**

schreiben Sie was Kluges  
ich les ja manchmal auch  
was ich vor meinen hübschen Dreien hier bisher verheimlicht  
hab

**HELENE**

sehr gut verheimlicht, Papa

**EGON KRAUSE**

ihr kennt mich einfach nicht

*LOTH und HOFFMANN verlassen zusammen das Haus.*

**MARTHA**

Mama, also wirklich  
echt

**ANNEMARIE KRAUSE**

was denn?

**MARTHA**

du bist so peinlich manchmal  
„Herr Alfred Loth, wolln sie zum Essen?“

**ANNEMARIE KRAUSE**

ich wollt nur höflich sein

**MARTHA**

aufdringlich

**ANNEMARIE KRAUSE**

ach was

**MARTHA**

du bist aufdringlich, Anni

**ANNEMARIE KRAUSE**

nein, das find ich nicht  
es ist ein Freund von deinem Mann zu Gast  
und du, du sitzt nur rum  
und bietest nicht mal eine Tasse Kaffee an

**MARTHA**

oh ja, Entschuldigung  
Helene wohnt hier auch

**HELENE**

was?

**MARTHA**

und Papa

**ANNEMARIE KRAUSE**

schlimm genug, dass ich  
ich mein  
als Frau von deinem Mann, da käm das, Martha, eigentlich  
da käm das dir-  
dass du den Gast zum Essen einlädst oder irgendwas

**MARTHA**

ach ja, versteh, als Frau  
ich wusst von diesem Gast nur leider nichts

**ANNEMARIE KRAUSE**

nun, man konnt ihn ziemlich deutlich sehn  
er stand hier grad noch rum

**MARTHA**

vorweg  
im Vorfeld  
wusst ich nichts  
was wirklich dumm, das geb ich zu, als Frau  
du hast natürlich, damals  
als du jung warst-

**HELENE**

ist doch egal

**MARTHA**

nein, da hat die Anni immer für's Geschäft, die Firma  
Bankette ausgerichtet

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja, das stimmt  
ich würd nicht grad Bankette sagen  
aber ja, das stimmt  
oder, Egon?  
hab ich recht

**MARTHA**

ich kann das nicht mehr hörn, Anni  
seit zwanzig Jahrn  
wie toll du alles



die Firma  
Papa  
uns  
das hast du alles vor dem Untergang  
und dann auch noch Bankette ausgerichtet fürs Geschäft  
bedauerlich, dass keine Blutsverwandtschaft vorliegt zwischen  
uns  
sonst hätt ich all das auch zumindest angelegt in mir  
man wüsst natürlich nicht, ob's auch mal rauskommt  
nicht?  
wobei, ich arbeit dran  
du siehst, ich arbeit dran  
und wie  
ich platz schon fast  
und dann werd ich verwandelt sein  
ihr werdet sehn  
zur Mutter Ehefrau  
zur Frauheit an und für sich  
meine Fresse  
wie ich mich verwandeln werd, mit diesem Kind  
nicht wahr  
und alle warten drauf  
es dauert sicher nicht mehr lang  
und mit dem Kind bring ich natürlich endlich dann mich selbst  
zur Welt  
so wie ich hätte sein solln  
nein, wie ich wirklich bin  
ich kam bisher nur leider nicht dazu  
gebär ich doppelt bald schon  
es  
und mich  
was sag ich denn!  
nicht zu vergessen sie  
die Frau  
das sind ja drei  
ich werf dann sozusagen Drillinge  
ach Scheiße  
fickt euch

*HOFFMANN kommt von draußen rein.*

**HOFFMANN**

was ist denn los?

**MARTHA**

Thomas! hallo

**HOFFMANN**

alles okay?

**MARTHA**

prächtig  
alles toll

**HOFFMANN**

sicher, Liebling?

**MARTHA**

nein!  
du kapiert auch gar nichts, Thomas  
einfach nichts  
für alles, was nicht offensichtlich vor dir liegt, da hast du  
kein Sensorium  
nicht wahr?  
Thomas, oder?  
wonach fühlt es sich denn an?  
nach „toll“?  
egal, bemü dich nicht  
ich fühl ja selbst - zum Glück - so viel  
das reicht für zwei  
da fühl ich dich gleich mit

**HOFFMANN**

danke  
Schatz  
ich weiß zwar nicht, was das Problem ist,  
aber du hast ganz bestimmt recht  
und Anni, du wirst auch gleich sehr zufrieden sein mit mir  
weil deine Einladung wurde nämlich angenommen  
der Alfred kommt am Abend gerne vorbei

**MARTHA**

Entschuldigung, bitte was?

**HELENE**

wie kam's denn dazu jetzt?

**ANNEMARIE KRAUSE**

wie schön  
wann kommt er denn?

**MARTHA**

toll  
dann kriegst du heute Abend mal Besuch  
freut mich sehr für dich  
ich selber könnte vielleicht verhindert sein  
ich weiß noch nicht  
mal sehn  
rechnet lieber nicht mit mir  
dann geh ich mal

*MARTHA geht die Treppe hinauf.*

**ANNEMARIE KRAUSE**

warum sie immer ihre Launen  
immer  
irgendwer muss die immer abbekommen  
klar  
sonst fühlt ja keiner was  
nur sie  
da kann man sich das schon erlauben  
weil wir  
wir fühlen ja nichts  
nicht wahr?

**HELENE**

Anni, steiger dich jetzt bitte du nicht auch noch rein  
ich schau mal rauf zu ihr

**ANNEMARIE KRAUSE**

du bleibst gefälligst da  
die wartet drauf, dass irgendwer-  
du auch nicht, Thomas  
untersteh dich!  
setzt dich wieder hin!  
sag mir lieber, was dein Freund  
was koch ich denn?  
egal  
ich überleg mir was  
kann irgendwer die andren Sachen  
Egon  
aus dem Auto

**HELENE**

bleib  
ich mach das schon

*HELENE geht zur Türe raus, um aus dem Auto die restlichen Einkäufe zu holen. EGON KRAUSE steht auf und betrachtet kurz das Paket im Flur aus der Nähe, entschließt sich, es lieber doch nicht zu öffnen, geht zum Kühlschrank, nimmt sich eine Flasche Bier, die ihm ANNEMARIE KRAUSE aus der Hand nimmt und wieder zurück in den Kühlschrank legt, woraufhin er HELENE folgt und das Haus verlässt. In der Zwischenzeit ist HOFFMANN die Treppe hochgestiegen. Er verschwindet im Schlafzimmer.*

## SZENE 5

*HELENE alleine vor dem Haus. Sie kommt vom Auto. In beiden Händen, links und recht hält sie mehrere Einkaufstaschen.*

### **HELENE**

heimgekommen und nachhaus hinabgestiegen  
als wär's ein Vorratskeller  
spare in der Zeit, dann hast du  
leer der Keller leider  
in der Not  
hinab hinab  
gefunden nichts  
warum man für die dürrn Jahre sich nicht besser vorbereitet  
seltsam  
dumm, dass immer nur die andern stürzen  
in der Phantasie  
man selber nicht  
ganz plötzlich aufgeschlagen  
sah den Fall nicht kommen  
lag ich da  
kein Bein den Hals gebrochen nicht  
nur Dinge, Unbelebtes fortgenommen  
mehr auch nicht  
das tut nicht weh  
und hätt es wissen müssen  
ich:  
am Menschen haftet nichts von Dauer  
nun  
man weiß es jetzt  
und zugegeben, hätt auch nichts genützt  
man kennt sich schließlich gut genug  
und hätt sich auch in diesem Fall als Ausnahme der Regel  
vorgestellt  
gewöhnheitsmäßig  
ans Tageslicht gestiegen wieder  
in die Mittagssonne  
keine Schatten werfen wir für einen Augenblick  
geblinzelt in die Sonne  
zweiter Tag  
dann schnell  
gesenkt  
den Blick

*EGON KRAUSE kommt aus dem Haus.*

**HELENE**

wo gehst denn du hin, Papa?

**EGON KRAUSE**

raus

**HELENE**

und wohin dann?

**EGON KRAUSE**

-

bisschen-  
weiß nicht

-

falls mich einer suchen sollte, sagst du einfach:  
der is raus  
mehr wusst er selber nicht  
ich sag dir eins, Helene  
garantiert  
fällt gar nicht auf, das sag ich dir  
es wird dich keiner fragen  
und bis sie's merken, Leni, bin ich längst zurück  
als wär ich niemals fort gewesen

**HELENE**

Papa, red nicht so

**EGON KRAUSE**

du hättst's vielleicht gemerkt  
weil du das siehst  
weil meine Lene einen Weitblick hat  
rundum

**HELENE**

„Weitblick“  
Blödsinn  
nein  
das hab ich leider nicht  
und außerdem, ich sag's dir, Papa, dauert nicht mehr lang,  
dann werd ich, wenn's mal da ist, die ganze Zeit das Baby  
anschaun  
du sicher auch

**EGON KRAUSE**

irgend einer muss sich ja-

**HELENE**

ja klar! die Martha, Papa  
doch!  
man muss nicht gleich vom Schlimmsten-

**EGON KRAUSE**

ich hab dich damals auch die ganze Zeit nur angeschaut  
die ganze Zeit  
das war das Schönste, weil  
weil sonst-  
weil du so hübsch  
mir ist  
paar Wochen ist das her  
da ist mir aufgefall'n auf einmal, plötzlich  
sie schaun sich wirklich  
mit dem Bauch, denn Haarn  
so ähnlich schaun sie sich  
die Martha

-

ich muss dir mal ein Foto  
hab ich irgendwo  
muss ich die Anni fragen  
hat sie sicher weggeräumt  
erstaunlich  
diese Ähnlichkeit  
die Natur erinnert sich  
nach hinten, rückwärts  
eine Zukunft kennt sie nicht

-

-

dann geh ich mal  
ich wollt ja raus  
ein bisschen

*Er fasst HELENES Arm. Dann lehnt er sich an sie. Sie hat in beiden Händen noch immer die Einkäufe. Sie kann nichts tun.*

2.AKT - SZENE 1

*Früher Abend. HELENE und ANNEMARIE KRAUSE sind in der Küche beschäftigt. Das Paket befindet sich immer noch an der gleichen Stelle. Draußen stehen HOFFMANN und LOTH auf der Terrasse. Die Tür ist geschlossen.*

**LOTH**

solln wir nicht helfen, drinnen, Thomas?  
in der Küche  
irgendwas

**HOFFMANN**

entspann dich, Alfred  
nein  
und außerdem  
du hast ja schon, zumindest flüchtig, meine - also -  
Schwiegermutter  
das klingt noch immer komisch, muss ich sagen:  
„Schwiegermutter“  
für Martha ist sie fast wie eine große Schwester  
Schwägerin für mich dann sozusagen  
also fast  
das stimmt natürlich auch nicht richtig  
jedenfalls, wie dir schon aufgefallen sein wird,  
sie führt hier Regiment  
wir würden in der Küche keine Hilfe sein  
das sag ich dir  
und, Alfred  
ich weiß, wovon ich red

**LOTH**

na gut  
dann glaub ich dir das mal

**HOFFMANN**

das musst du, Fredi  
unbedingt!

**LOTH**

zumal, ich mein, was Thomas Hoffmann sagt, das wiegt,  
nicht wahr?

**HOFFMANN**

naja, das will ich hoffen

**LOTH**

sagt der „Hoffmann“

**HOFFMANN**

ganz genau  
man hofft  
als Hoffmann hofft man  
diesbezüglich  
und insgesamt natürlich auch  
toller Wortwitz, Alfred!  
du wirst enttäuscht sein, wenn ich dir jetzt leider sagen  
muss: der erste bist du nicht, der darauf kommt

**LOTH**

hab's fast befürchtet  
-  
naja  
egal  
ich konnt nicht widerstehn  
wär doch schade drum gewesen, find ich  
um den „Hoffmann“  
Wortwitz

**HOFFMANN**

sehr  
sehr schade  
-  
apropos  
sag Alfred, was lotet denn der Loth so aus hier?  
eigentlich

**LOTH**

-  
das schreibt man aber ohne „H“, mein lieber Thomas

**HOFFMANN**

das macht nichts, Alfred  
außerdem, es ist ein stummes „H“, das hört man nicht  
na komm schon  
also  
was lotet er denn - ohne „H“ - hier aus, der Loth?  
doch nicht etwa mich?  
will ich stark hoffen

**LOTH**

nein

**HOFFMANN**

nein

**LOTH**

-  
ich war - wie soll ich sagen - überrascht  
dass du dich-  
wusst ich gar nicht, dass du dich politisch



also  
engagierst  
ich hab ein bisschen recherchiert, und-

**HOFFMANN**

siehst du  
wusst ich's doch

**LOTH**

das war ein Zufall

**HOFFMANN**

ach

**LOTH**

nein, wirklich  
ich hatte keine Ahnung, dass du hier gelandet bist

**HOFFMANN**

„gelandet“  
toll  
versteh

**LOTH**

nicht so, so war das nicht  
ich mein, am Land, im ländlichen-

**HOFFMANN**

Agglomeration  
Umland, wir sind im Umland

**LOTH**

so kann man's auch betrachten, ja  
du warst für mich ein Stadtmensch, Thomas  
eher  
mehr sag ich nicht  
ich hab mit dir hier einfach nicht gerechnet  
da arbeit ich an einer Sache und stolpre über dich  
und denk mir erst, das kann nicht dieser Thomas sein  
„mit den Etablierten, den Eliten in den Abgrund“ und so  
weiter, les ich da und denk mir: mein Thomas, der von früher?  
glaub ich nicht  
das muss ein Namensvetter sein

**HOFFMANN**

ich heiß ja auch wie alle Welt

**LOTH**

ja eben  
dacht ich auch  
Sekunden später sagt mir Google: doch! er ist's!  
und zeigt mir Fotos, Bilder

ja, so schaut der Thomas, denk ich, heute sicher  
wenn man die Haare-  
also  
auf einem Foto, Firmenhomepage, du am Schreibtisch im Büro,  
ein Stift zum Unterschreiben in der Hand, ein Ficus Benjamin  
im Hintergrund, der Lebenslauf darunter  
das Studentenheim verschweigst du selbstverständlich - würd  
ich auch  
ein Preis der Wirtschaftskammer, andres Foto  
die Ärmel aufgekrempt nimmst du so ein wirklich hässliches  
- man weiß nicht, was das ist - aus Glas und Stahl - als  
„Herzschrittmacher“ - wirtschaftlich verstanden - „der  
Region“, nimmst du entgegen, stellvertretend  
dein Schwiegervater, seine Frau - ein Blumenstrauß für sie -  
sind beide auch am Bild, Politiker, lokale, dann Vertreter  
von der Bank, weil jedes Geld ja schließlich von wo kommt  
und dann ein Interview, im selben Regionalblatt, später  
„kandidiert mit einer eignen Liste“ steht  
für die Kommune  
dann der Satz vom „Abgrund“ oder - weiß nicht mehr genau -  
vielleicht auch „Untergang“

**HOFFMANN**

das war ein bisschen hoch gehängt, vielleicht  
das geb ich gerne zu

**LOTH**

naja, ein bisschen  
hab ich mir auch gedacht  
das hängt er jetzt ein bisschen hoch

**HOFFMANN**

was soll's  
wenn einer das versteht, dann, Alfred, du  
ich mein, ihr Leute von den Medien  
ihr habt's ja durchaus gerne markig, nicht?  
naja  
dann bist du also voll im Bilde, Alfred  
da brauch ich dir jetzt gar nichts mehr erzählen  
schade eigentlich

**LOTH**

das war die Suchmaschine, Thomas  
nur paar Minuten  
mehr auch nicht

**HOFFMANN**

jetzt fragst du dich natürlich, wie das kommt  
die Firma

**LOTH**

nein, die nicht

**HOFMANN**

die Ländlichkeit

**LOTH**

der Schwenk  
das würd mich interessieren  
politisch

**HOFMANN**

findest du?  
ein Schwenk?

**LOTH**

-

**HOFMANN**

naja  
das seh ich anders, Fredi  
der Weg entsteht im Gehn

**LOTH**

ach Blödsinn

**HOFMANN**

doch  
und auch politisch  
leider, Alfred  
entsteht im Gehn  
der Weg  
Bewegung  
Translokation  
nur muss man sich, dass einem diese Wahrheit - traurig, kann  
schon sein, und findest du jetzt sicher wieder auch zu hoch  
gehängt - dass einem diese „Wahrheit“ aufgeht, da muss man  
sich leider in die Niederungen der Praxis bequemen  
in die Arbeitswelt  
die Geschäftswelt  
das ist die Welt, wo am Ende des Monats ein Lohnzettel  
rauskommt, den man einem Facharbeiter, den wir drei, vier  
Jahre auf unsere Kosten ausgebildet haben und der 38 Stunden  
in der Woche in der Halle steht, aushändigen kann oder eben  
nicht  
und selbstverständlich hat sich jemand in der Theorie was  
überlegt, und manches klappt, und vieles nicht  
da kommt man dann im Gehen drauf

*Drinnen geht ANNEMARIE KRAUSE zur Eingangstür. Sie öffnet  
sie. DR. PETER SCHIMMELPFENNIG tritt ein. Wir können den  
Dialog zwischen den beiden nicht hören. ANNEMARIE deutet auf  
die Terrassentüre, SCHIMMELPFENNIG winkt beschwichtigend ab.*

*Er geht mit großer Selbstverständlichkeit zur Treppe, steigt sie hoch und verschwindet in MARTHAS und HOFFMANNS Schlafzimmer. Das Gespräch draußen wird von all dem nicht unterbrochen. Man nimmt davon keine Notiz.*

**LOTH**

und wo gehst hin?

**HOFFMANN**

das seh ich, wenn ich dort bin

-

und du?

schon irgendwo - wie soll ich sagen - angekommen?

privat?

beruflich?

was macht die Liebe, Alfred?

beispielsweise

**LOTH**

bin nicht konstruiert dafür

**HOFFMANN**

ach, hör schon auf

**LOTH**

nein, wirklich nicht

**HOFFMANN**

dann musst dich schleunigst umbauen, Alfred  
würd ich sagen

*HELENE öffnet die Terrassentüre.*

**LOTH**

um danach was?

zu passen? fertig innen außen hergerichtet?

glaubst, dann zieht wer ein bei mir

in mich?

**HELENE**

Thomas, du, wir können dann  
Entschuldigung

**HOFFMANN**

sofort

**LOTH**

ich bin ein Provisorium

-

das sind wir alle

würd ich sagen

wesensmäßig  
wir sind vorübergehend  
alle  
und die Wahrheit, Thomas, ist: das hört nie auf

**HOFFMANN**

traurig  
das ist doch traurig, Alfred  
findest nicht?

**LOTH**

nein  
gar nicht  
-  
tröstlich  
realistisch

**HOFFMANN**

ach realistisch?  
interessant  
wie definierst du das?

**LOTH**

-  
den Blick nicht wenden  
weg vom „Ist“

**HOFFMANN**

wer hätt sich das gedacht  
nach so viel Jahrn  
zwei Realisten stehn auf der Terrasse  
in der Dämmerung rum  
wir haben also doch noch was gemein

**LOTH**

-

**HOFFMANN**

komm, ich glaub wir sollten  
meine Schwiegermutter  
weißt du ja

*Sie gehen nach drinnen und schließen die Terrassentüre, die  
HELENE offen stehen hat lassen. Sie hat fast alles gehört.*

**ANNEMARIE KRAUSE**

Thomas, machst du was zu trinken auf?

**HOFFMANN**

na, was sag ich

**ANNEMARIE KRAUSE**

Alfred, setz dich doch  
Sie sich  
die Martha ist noch oben, weil-

**HOFFMANN**

Martha, kommst du!  
Essen fertig!

**ANNEMARIE KRAUSE**

die kann noch nicht!  
der Peter ist bei ihr  
-  
da warst du draußen-  
er schaut nur schnell vorbei, hat er gesagt  
Alfred, ganz egal  
wo grade frei ist  
setz dich einfach  
irgendwo  
ist ganz egal  
wir haben keine fixe Ordnung

**HOFFMANN**

was holst mich denn nicht, Anni, wenn der Peter kommt?

**ANNEMARIE KRAUSE**

er wollt zur Martha, nicht zu dir

**HOFFMANN**

ja eben  
drum  
und außerdem ich dacht, das Essen ist schon fertig

**ANNEMARIE KRAUSE**

ist es auch  
jetzt bell nicht rum und kümmer dich ums Trinken  
die kommt dann schon  
sofern sie Hunger hat  
wir fangen jetzt mal an  
mein Mann fehlt schließlich auch noch, falls es euch schon  
aufgefallen ist  
wir warten nicht  
Helene, lass das jetzt und setz dich hin  
ich mach das schon  
soll unser Gast allein dort sitzen?  
was ist denn das jetzt für ein Chaos hier?

**HELENE**

Mama, bitte  
wirf nicht die Nerven weg

**ANNEMARIE KRAUSE**

mach ich doch nicht

*HELENE setzt sich zu LOTH.*

**HELENE**

darf ich?

**LOTH**

natürlich  
ich mein, du wohnst doch hier

**HELENE**

stimmt  
naja  
nicht ganz  
ich bin ja eigentlich auch nur auf Besuch

**ANNEMARIE KRAUSE**

Heleneschatz, du bist hier zuhaus

**HELENE**

nein, ich bin vor über zehn Jahren ausgezogen, Anni, aber danke, ich fühl mich noch immer wie zuhaus, obwohl's mein Zimmer nicht mehr gibt, weil das das neue Kinderzimmer wird, und der Ausbau drüben für den Papa und dich, hinter dem Loch in der Wand, noch immer nicht fertig ist, und ich drum dort auf einer Matratze am Boden schlaf, aber eigentlich wollt ich ja jetzt mit dem Alfred reden und ihm ganz was anderes erzählen, aber jetzt hat er das halt auch erfahren

**HOFFMANN**

ist ja keine Schande  
kommt in den besten Familien vor  
ich mein

*SCHIMMELPFENNIG kommt die Treppe herab.*

**ANNEMARIE KRAUSE**

die Handwerker sind eine Schande  
mein Mann sagt immer, hätt ich's ihn selber machen lassen, er wär schon fertig  
drüben  
mit unsrer Wohnung  
ich persönlich, ich bezweifle das  
naja

**HOFFMANN**

egal, Mama  
so, also, wer mag Wein?

**SCHIMMELPFENNIG**

Thomas, hast du kurz-  
oh  
Entschuldigung  
das wusst ich nicht  
Besuch  
ich wollt nicht störn  
dann komm ich morgen wieder  
oder ruf mich an, wenn du mal reden kannst

**HOFFMANN**

ja gut, dann machen wir das so  
ich meld mich, Peter

**SCHIMMELPFENNIG**

guten Abend allerseits

**ANNEMARIE KRAUSE**

wolln Sie nicht schnell vielleicht auf einen Bissen bleiben,  
Dr. Schimmelpfennig  
wir setzen uns grad hin  
es reicht bestimmt für-

**LOTH**

Peter?

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja, genau  
Thomas, stellst du die Herrn vielleicht einander vor?  
es gibt hier keine Sitten

**LOTH**

Annemarie, ich glaub das ist nicht nötig  
Thomas, oder?  
hab ich recht?  
was machst denn du hier, Peter?

**SCHIMMELPFENNIG**

Alfred!  
schau dich an  
so ein Zufall aber auch  
ich bin hier Arzt  
und selbst?

**LOTH**

ich nicht

**SCHIMMELPFENNIG**

das ist mir klar  
ich mein, was du hier machst?



**LOTH**

Besuch

**SCHIMMELPFENNIG**

das dacht ich schon  
ich komm hier nämlich öfter her  
und hab dich nie gesehn, woraus ich schließ:  
du musst wohl auf Besuch hier sein  
weil wohnen tust hier nicht  
das ist ja eine Überraschung

**HOFFMANN**

allerdings  
das war ich auch  
also, überrascht  
unangekündigt plötzlich steht heut Vormittag  
der Alfred da  
vor meiner Tür

**LOTH**

und jetzt der Peter Schimmelpfennig

**HELENE**

offenbar ein Überraschungstag heute

**HOFFMANN**

absolut

**HELENE**

und klärt uns einer auf, vielleicht  
woher sich die beiden Herrn  
jetzt nicht sagen: das Studentenheim  
warum war ich eigentlich in keinem Studentenheim?

**ANNEMARIE KRAUSE**

weil du nicht wolltest, Liebling

**HELENE**

stimmt doch gar nicht

**LOTH**

die Fäden laufen natürlich wiederum beim Thomas zusammen

**HOFFMANN**

ja so bin ich

**LOTH**

hallo Peter  
schön, dich zu sehen  
jedenfalls  
gut schaut aus

**SCHIMMELPFENNIG**

naja  
danke  
ebenfalls  
ich find zwar, ich alter ziemlich schlecht  
aber danke trotzdem  
was wahrscheinlich an den Nachtdiensten liegt, die ich hier  
zum Glück ja nicht mehr hab  
so wurde mir das zumindest von der Gemeinde versprochen  
beziehungsweise, so hab ich mir das vorgestellt  
und jetzt schau ich auf die Uhr und denk mir, huh, schon so  
spät, und noch immer mit den Krankenbesuchen nicht fertig,  
das ist ja fast wie Nachtdienst  
drum schau ich wahrscheinlich aus, wie ich ausschau  
naja  
jedenfalls danke für die Einladung, Annemarie  
ich muss leider weiter  
da warten noch ein paar  
-  
Alfred, war schön  
wenn auch kurz  
ich bedaure  
meld dich doch mal  
falls du länger  
oder wieder  
ich bin sehr leicht zu finden  
es gibt hier ja nur mich  
beruflich  
-  
wir hörn uns, Thomas  
Helene  
gute Nacht

**LOTH**

hat mich gefreut, Peter

**HOFMANN**

ich bring dich noch schnell raus  
zur Tür

*HOFFMANN begleitet SCHIMMELPFENNIG zur Eingangstür. Er öffnet sie ihm und verschwindet mit ihm nach draußen.*

**ANNEMARIE KRAUSE**

ich glaub, wir fangen jetzt mal an

## SZENE 2

*Etwas später. Bei Tisch. MARTHA und EGON KRAUSE fehlen. Man hat schon fast zu Ende gegessen.*

*HELENE schiebt den Teller von sich. Sie steht auf, geht zur Terrassentür, öffnet sie und nimmt wieder neben LOTH Platz. Er hat sie dabei nicht aus den Augen gelassen. ANNEMARIE steht in der Küche und richtet einen Teller her, den sie für MARTHA zur Seite stellt. Den Topf mit den letzten Resten darin stellt sie auf den Tisch. Dann setzt sie sich wieder. HOFFMANN nimmt noch Nachschlag, LOTH lehnt dankend ab.*

### **LOTH**

und dann schickt der mir das Interview, das ich ihm zur Autorisierung, das heißt: zum Gegenlesen gemailt habe, schickt mir das zurück, und ich geh das durch und seh, alles umgeschrieben, kein Wort mehr wie im Original, alles umgeschrieben, alles umgeändert, ein völlig andres Interview, und nicht nur die Antworten, seine, nein, alles, alles, auch meine Fragen, schreibt der einfach meine Fragen um und stellt sich selber welche, völlig andre, die ich nie gefragt hab, ich mein, ich bin ja nicht sein Stichwortgeber, und das nennt er dann zwei, drei kleine Korrekturen und schickt mir Grüße, freundlichst, und dankt für die Zusammenarbeit, und ich denk mir, hält der mich für völlig blöd, glaubt der, dass ich das nicht merk, oder ist das einfach dreist und er schießt ganz einfach drauf und testet mal, wie weit er gehn kann und ob er damit durchkommt?

ich nenn natürlich keinen Namen

### **HELENE**

ach, komm schon

### **LOTH**

nein, natürlich nicht  
ich hab da meinen Ethos

### **HELENE**

oh, versteh  
Verzeihung  
und ist er damit durchgekommen?  
mit seinen Korrekturen?  
wenn du schon einen Ethos hast, dann nehm ich an-

### **LOTH**

„vielen Dank für die ausführlichen Korrekturvorschläge, die ich, soweit es meine journalistische Integrität  
(HOFFMANN lacht kurz und spitz auf)  
zulässt, zu berücksichtigen versuche“

**HELENE**

das klingt nach Kapitulation

**LOTH**

„aber, eine weitere Korrektur Ihrerseits meiner noch vorzunehmenden Korrekturen Ihrer Korrekturen ist aus redaktionstechnischen Gründen leider nicht möglich! Ihres Verständnisses gewiss verbleibe ich mit herzlichen Grüßen“ oder so ähnlich

**HELENE**

so klingt also die journalistisch blumige Umschreibung von „fick dich“ sehr erfrischend

**HOFFMANN**

undiplomatisch  
ich würd das undiplomatisch nennen  
äusserst, Fredi

**LOTH**

da hast wahrscheinlich recht  
ich konnt nicht anders  
leider  
du kennst mich ja

**HOFFMANN**

und ob!  
weil du nämlich  
das muss ich jetzt leider sagen  
das war schon immer so  
sehr gerne auf deinen Prinzipien herumreitest  
und die Konsequenzen-  
naja

**LOTH**

in dem Fall weiß ich die sogar  
bei meiner nächsten Interviewanfrage ist der Minister bedauerlicherweise indisponiert

**HELENE**

ich hab's gewusst!  
Minister!

**LOTH**

aber ich hab nicht gesagt welcher  
und ich sag's auch nicht

**HELENE**

sehr schade  
naja  
bei meinen Kunden klappt diese Blumigkeit ja leider nicht

da muss ich so lange korrigieren, bis der Kunde, der - wie man weiß - der König ist, bis er glücklich und zufrieden ist, und zusammen mit ihm natürlich noch sämtliche Ehepartner, Freunde, Freundinnen und grafisch begabte Familienmitglieder - von denen gibt's zuhauf, die natürlich alle ihren Senf dazugeben müssen, weshalb dann meine Arbeitszeit in einem Ausmaß explodiert, die die ganze Sache leider empfindlich zu einem Negativgeschäft macht, und das gleich doppelt, weil erstens arbeite ich das dann alles extra für gratis, und zweitens wird in der dafür ohnehin eigentlich nicht vorgesehenen Zeit auch kein anderer Auftrag erledigt also auch kein anderes Geld verdient

na bravo

da würd ich in solchen Fällen auch mal einfach so mal mir nichts dir nichts „fickt euch“ sagen

**ANNEMARIE KRAUSE**

ja, und zum Glück sagst du das nicht, Schatz  
weil schließlich musst du ja auch von irgendwas leben  
so kann man mit seinen Kunden nicht umspringen  
dein Vater und ich haben uns auch einiges gefallen lassen  
müssen in unserer Firmengeschichte  
wenn ich das so sagen darf  
das kannst uns gerne glauben  
ihr Jungen nehmt auf diese Dinge ja nicht Rücksicht  
oftmals  
weiss ich schon  
Thomas, bitte schling nicht so

**HOFFMANN**

es schmeckt mir halt

**LOTH**

sehr köstlich war das  
Frau Krause

**ANNEMARIE KRAUSE**

Annemarie!  
bitte  
das freut die Köchin

**HELENE**

danke, Anni

**ANNEMARIE KRAUSE**

gerne  
schön, wenn's dir auch geschmeckt hat, Lene  
wenn du bei dir zuhause bist, dann musst du eh alleine selber  
kochen  
dich um alles kümmern  
was weiß ich  
wahrscheinlich isst du auch vor lauter Arbeit nichts

**HELENE**

Blödsinn  
und außerdem  
oder bild ich mir das ein?  
wir standen eigentlich zusammen in der Küche  
die ganze Zeit  
gerade vorhin  
oder nicht?

**ANNEMARIE KRAUSE**

du weißt schon, was ich mein

**HELENE**

nein, was denn?

**ANNEMARIE KRAUSE**

dass das Alleine-Sein auf Dauer nicht gesund ist, Liebes

**HELENE**

Mama, bitte  
jetzt hörst aber auf

**ANNEMARIE KRAUSE**

was denn?  
das kann man sagen  
ich glaub, da hab ich recht  
gesund sein kann das nicht  
auf Dauer  
-  
na gut  
ich zieh mich mal zurück und lass die jungen Leute unter sich

**HOFFMANN**

dann musst du bei uns bleiben, Anni  
wenn die jungen Leute  
unter sich

**ANNEMARIE KRAUSE**

Thomas, echt  
du bist-  
Charmeur  
mein Schwiegersohn, der zieht mich gern ein bisschen auf  
-  
naja  
dann gute Nacht  
und hat mich, Alfred, sehr gefreut

**LOTH**

auf Wiedersehn

**ANNEMARIE KRAUSE**

und vielleicht liest man dann ja mal auch was  
von dir  
wer weiß  
-  
für Martha steht ein Teller, Thomas  
falls sie doch noch Hunger-  
ja  
dann gute Nacht

*ANNEMARIE steht auf, legt HELENE von hinten die Hand auf die Schulter, nahe am Hals, als würde sie sich gleich zu ihr vorbeugen, zärtlich sein, etwas sagen oder sie auf die Wange küssen wollen. Sie gibt die Hand wieder weg und geht in die Küche. Als sie keiner mehr beachtet, nimmt sie den Autoschlüssel. HELENE kennt das Geräusch und dreht sich zu ihr um. Ihre Blicke treffen sich. Dann dreht sich ANNEMARIE weg und geht, jedoch nicht die Treppe hoch ins Schlafzimmer, sondern in den Flur und zur Eingangstüre raus. HOFFMANN ist mit dem Essen fertig und legt das Besteck ab.*

**HOFFMANN**

sag mal, Alfred  
weil du gerade-  
„endlich“, muss ich sagen  
er taut ein bisschen auf, der Alfred  
und weil du jetzt also in einer  
wie soll ich sagen  
erzählerischen Laune bist  
du bist mir irgendwie, würd ich meinen, noch eine Erklärung,  
sozusagen, schuldig

**LOTH**

ich?

**HOFFMANN**

ja, du  
jetzt sag schon  
was machst du hier?  
ich weiß ja noch nicht mal, was „hier“ in diesem Fall  
bedeutet  
„hier“ in unserer beschaulichen Gemeinde  
oder „hier“ beim Juniorchef in spe eines hochspezialisierten  
mittelständischen Betriebs oder „hier“ im Sinn von „hier bei  
mir“, das heißt: in meinem Haus, dem Haus meiner Familie  
also hier bei mir  
ich tapp noch immer, Alfred, völlig im Dunkeln

**LOTH**

ich auch

**HOFFMANN**

Blödsinn  
du bist doch hergekommen  
und nicht aus Zufall, wie wohl anzunehmen ist

**HELENE**

was ist denn jetzt los, Thomas  
das ist doch schön  
ich würd mich freun, wenn alte Freunde mich mal wieder sehen  
wollten  
kommt nur irgendwie nicht vor

**HOFFMANN**

das tu ich doch  
ich freu mich  
wirklich  
aber vielleicht besitzt der Alfred ja trotzdem die Güte ein  
bisschen Licht in die ganze Angelegenheit zu bringen  
oder, Alfred?  
man kommt sich nämlich fast ein bisschen unterbelichtet vor,  
sozusagen, wenn man den Eindruck hat, dass einen das  
Gegenüber nicht einweihet in seine Beweggründe, Motive,  
Absichten  
aber wenn das Gegenüber selbst im Dunkeln tappt  
angeblich  
dann ist das natürlich jetzt ein Patt

**LOTH**

-  
weiß auch nicht, was ich mir gedacht hab  
ich glaub, ich hätt nicht kommen sollen  
wahrscheinlich besser, wenn ich geh

**HOFFMANN**

ach was

**LOTH**

wenn du mich nicht zum Abendessen extra  
wär ich nicht gekommen mehr  
ich war schon bei der Türe draußen heute Morgen  
nachdem die Stimmung-

**HOFFMANN**

was denn für eine Stimmung?  
jetzt setz dich wieder hin

*HELENE steht auf.*

**HELENE**

na gut, ich schau mal schnell zur Martha rauf  
ob sie was braucht  
und ob sie



weiß nicht  
Hunger hat vielleicht  
naja  
ich lass euch mal  
bis dann

*Sie nimmt den Teller, den ANNEMARIE hergerichtet hat, und geht die Treppe hoch.*

**HOFMANN**

richt schöne Grüße aus!  
oben!  
-  
-  
Alfred, setz dich  
-  
-  
ich bin ein bisschen unrund  
womöglich  
tut mir leid  
das kommt vom Warten  
weiß nicht  
höchstwahrscheinlich  
wir sind schon ziemlich überfällig, musst du wissen  
das heißt das Baby  
also Martha  
die Ärzte-  
Peter sagt, das ist normal bei einer Erstgebärerin  
kein Grund zur Sorge, nicht?  
zur Ungeduld vielleicht  
-  
du kannst auch gerne stehen bleiben

**LOTH**

-  
komisch, oder, Thomas?  
wie unterschiedlich wir geworden sind

**HOFMANN**

was meinst denn damit jetzt?  
-  
naja, das warn wir immer schon

**LOTH**

wahrscheinlich  
ja  
dann hat sich einfach nur die Welt verändert

**HOFMANN**

da kannst du Gift drauf nehmen  
das hat sie ganz bestimmt  
entspann dich, Alfred  
da können wir persönlich nichts dafür  
das macht sie, seit sie auf der Welt ist, dauernd  
und weißt du was: sie hört nicht auf damit

**LOTH**

wir auch nicht, oder?  
und wenn ich uns so anschau  
und wie du geworden bist-

**HOFMANN**

ach  
ich  
bin ich geworden irgendwie  
intressant  
wie bin ich denn geworden?  
sag schon  
raus damit  
du kennst mich offenbar so gut  
zehn Jahre nichts  
dann auf Besuch  
und sitzt paar Stunden bei mir rum  
und plötzlich kennst du mich  
dann los  
erzähl  
wie bin ich denn?

**LOTH**

-  
ich hab da eine Schwäche, Thomas  
schlechte Angewohnheit  
vielleicht ein bisschen peinlich, muss man sagen  
wenn ich am Schreibtisch sitz und abschweif  
vorm Computer  
schau ich hin und wieder nach  
nach alten Freunden aus der Schule, aus dem Dorf, aus dem ich  
komm, der Uni  
und schau, was die so tun, was sie geworden sind  
geb in die Suchmaschine geb ich Namen ein  
bei vielen weiß ich gar nicht mehr, wie man die schreibt  
da muss man dann ein bisschen rumprobieren  
bis man sie findet  
und natürlich - manche, viele fand ich nicht  
ob die noch leben?  
fragt man sich  
ganz kurz  
in unsrem Alter leben nicht mehr alle  
muss man sagen

leider  
von einem Schulfreund fand ich nur ein Foto  
das ihn vor einem Ungetüm von einem Traktor zeigt  
fast so riesig wie ein Haus  
den hat er sich gekauft anscheinend  
wie zahlt man das? hab ich gedacht  
mehr fand ich nicht  
nur dieses eine Foto  
ein Mann vor seiner Sorge, seinem Glück  
die Arme lässt er hängen links und rechts  
hab rangezoomt  
kein Ehering soweit man sehen konnt an seiner Hand  
lebt der allein am Hof mit Kühen, Schweinen, alten Eltern?  
zahlt lebenslänglich - dacht ich - diesen Traktor ab, wenn  
der schon lang kaputt  
-  
dich, Thomas, fand ich vor paar Jahren wieder  
aus der gleichen Laune, Stimmung, Nostalgie wahrscheinlich  
ich weiß nicht, was  
fielst du mir wieder ein  
da musst du grad hier her gezogen sein  
standst auf der Firmenhomepage auf einem Foto  
klein  
im Hintergrund  
bald tratst du in die erste Reihe vor  
ins Licht

#### **HOFFMANN**

wow!  
-  
so hab ich das noch nie betrachtet  
„ins Licht trat ich“  
so hat sich's gar nicht angefühlt  
ich würd dazu ganz einfach sagen  
nicht so blumig selbstverständlich  
ich hab gearbeitet  
-  
sag, Alfred  
kann's sein, ist's möglich  
nichts für ungut  
frag nur  
dass du einfach einsam bist  
-  
wenn ich mir vorstell, wie du sitzt  
vermutlich nachts  
nach Menschen suchst, die du gekannt hast  
lernst du keine neuen Menschen kennen?  
das ist doch traurig  
du, die Suchmaschine  
Namen eintippst, die du nichtmal mehr erinnerst  
Katzenfotos und Traktorn

likest du das auf Facebook, oder was?  
wie soll ich mir das vorstelln, Alfred?  
wie lange bist du schon allein, hast du gesagt?  
naja  
ich glaub, auf jeden Fall zu lang  
sag, hast diese alten Freunde, Fremden, die Bekannten, andern  
hast die auch besucht?  
oder nur mich?  
-  
ich nehm noch einen  
magst du auch?

**LOTH**

ich hab vielleicht ein bisschen zu weit ausgeholt

**HOFFMANN**

nein gar nicht  
sehr erhellend  
alles  
-  
was kann ich, Alfred, tun für dich?

**LOTH**

wir driften

**HOFFMANN**

bitte, was?

**LOTH**

wir driften  
auseinander  
ich red nicht nur von uns  
die Menschen  
alle

**HOFFMANN**

versteh  
und das liest du aus Katzenfotos?

**LOTH**

jetzt hör doch auf mit diesen scheißverdammten-  
nein  
natürlich nicht  
du weißt genau, wovon ich red  
die Menschen sagen das  
sie schreiben das  
mit andern Worten, klar, und ohne Namen  
sie schrein's einander gegenseitig ins Gesicht, wenn's sein  
muss  
oder sie verstummen  
im Dorf von meinen Eltern grüßt man sich seit Neuestem nicht  
mehr, wenn man politisch anderer Gesinnung ist

seit dieser-  
Krise  
und das war nicht die Suchmaschine  
meine Mutter hat mich angerufen  
„sag, weinst du, Mama?“, sag ich  
„nein“, log sie, „ich bin verkühlt“  
das mein ich mit „driften“  
„auseinander“  
das

**HOFFMANN**

und wer hat Schuld daran?

**LOTH**

und dann kommst du

**HOFFMANN**

ach, ich?

**LOTH**

genau  
betrittst die Bühne  
politisch neuerdings  
und faselst von „Eliten“  
„denen oben“  
brunzt rund um dich  
Entschuldigung  
für den Gemeinderat natürlich nur  
seltsam, dass sich das mit deinem Brotberuf nicht beißt  
egal  
dann wird gelabert  
sag, wer sind denn „die da oben“ - würd mich brennend  
intressiern - wenn nicht vielleicht auch du?  
dann kommt - verzeih! - die Märchenstunde  
ein Heldenepos  
deines Aufstiegs, Fleißes  
gegen alle Widrigkeiten  
die natürlich auch von oben kamen,  
wo du - seltsam - selbst zwar bist und eigentlich auch immer  
warst  
egal!  
das muss an deiner neuen Wahl-Familie liegen, die du zwar  
durch eine Hochzeit nur betratst, doch ideell, ja fast schon  
geistesmäßig, wertetechnisch ganz vom gleichen Schlag  
was euch man Hindernisse legte in den Weg  
empörend  
aber ihr, an erster Stelle du natürlich  
all dem zum Trotz  
geht siegreich aus dem Kampf hervor und steigt  
nicht aufzuhalten ihr  
empor

und zwar  
das ist der Kern der ganzen Sache  
aus eigener Kraft  
aus einem Trotzdem raus  
es gibt dem Sieger der Erfolg wie immer recht,  
den er - das heißt jetzt „du“ - nicht grade wegen des  
Systems, nein, nein, dagegen durchgesetzt  
Entschuldigung, das leuchtet ein, ist wirklich sonnenklar:  
die Bildung, die die Gemeinschaft finanziert und angedeiht  
dir ließ, gabst du dir selbstverständlich selbst  
zu schweigen ganz von deiner Herkunft  
deinem Elternhaus  
das warst du ganz allein  
man muss ja nicht von Klasse immer sprechen, völlig aus der  
Mode, und sein wir ehrlich, eine linke Phantasie, total  
und was den Rechtsstaat anbelangt, den wir alle mühsamst hier  
betreiben, den musst wohl du erfunden haben, kann nicht  
anders sein, nachdem du alles selbst gemacht  
natürlich nur in seiner schlanken Form  
nicht das „Betonsystem“, wie du es nennst  
und sollten mal die Banken, die dein Zukunftsunternehmen  
finanzieren, wenn sie bankrott gehn - kann passieren - dann  
kaufst du sie ganz einfach selber auf, ich mein, man kennt  
sich ja, und unter Freunden  
und wenn wir schon beim Unvorhergesehenen sind:  
wenn einer deiner Arbeiter erkrankt, hast du privat - du  
blickst voraus - schon Ärzte ausgebildet längst, die ihn  
versorgen, finanziert von einem höchst komplexen, von dir  
ausgeklügelten System - du nennst es Krankenkasse -  
fabelhaft!  
die Straßen, die du nützt, um Deine Güter zu vertreiben - von  
dir und deinesgleichen ganz allein errichtet und in Stand  
gehalten alles das  
der ganze Unterbau, das Geflecht an öffentlichen Gütern,  
Werten, Sicherheiten und Strukturen der Gemeinschaft - als  
wahrer Leistungsträger warst und bist das alles du  
verständlich, dass dich ärgert, wenn die da oben dann so mir  
nichts dir nichts angeschissen kommen und dir das Geld  
postwendend wieder aus der Tasche ziehn, um es den Faulen -  
fast egal woher sie kommen - in ihrer Hängematte des Sozialen  
in den Arsch zu schieben  
völlig nachvollziehbar  
echt  
wenn man die Prämisse teilt  
der Rest ergibt sich ganz von selbst

**HOFMANN**

bist du fertig, Alfred?  
-  
schön  
versteh

jetzt hast mir's aber richtig rein gesagt  
Respekt  
und dafür bist du also hergekommen  
extra?  
das hättest mir auch schreiben können, Alfred  
per E-Mail beispielsweise  
du bist ja gern im Internet  
nicht wahr?  
ich find, das hätt genügt  
-  
gibt's sonst noch was?

**LOTH**

das glaubst du alles doch nicht wirklich  
oder?

**HOFMANN**

nein  
natürlich nicht  
nicht wörtlich  
nur im übertragenen Sinn

**LOTH**

oh  
wie in der Bibel?

**HOFMANN**

ja genau  
wie die Bibel  
-  
noch einen Schluck?  
-  
komm schon  
wir erzählen doch Geschichten, Alfred  
ganz einfach Geschichten  
mehr nicht  
wir sind alles Geschichtenerzähler  
und zumindest wir erzählen sie so, dass sich die Menschen  
darin finden können  
in Teilen  
im übertragenen Sinn  
und wenn wir sie gut erzählen  
ganz leicht an der Wirklichkeit vorbei  
ein bisschen grösser  
schärfer  
einfacher  
deutlicher  
das Leben ist so undeutlich  
da müssen unsere Geschichten nachhelfen  
ein bisschen nur  
und dann, wenn es uns gelingt

dann erkennen sich die Menschen in dem, was wir erzählen,  
selbst  
wie sie sind  
wie sie sein wollen  
wie sie im besten Fall sein könnten,  
wenn sie nicht so unheilbar sie selbst wären  
ich bin bloß eine Metapher, Alfred  
ich erzähle nicht von mir,  
wenn ich von mir erzähle  
ich weise von mir weg  
aufs andre, auf die andern  
auf die Geschichten der Menschen  
auf sie selbst  
wie ihr Geld verschwindet  
wie's nicht reicht  
wie sie das netto vom brutto nicht begreifen  
wie sie nachts nicht schlafen können  
wie sie sich sorgen  
wie sie zornig sind  
wie sie nicht verstehen, dass es ihnen nicht besser geht,  
aber den anderen anscheinend schon, was zugegeben in den  
meisten Fällen eine falsche Einschätzung ist  
wie sich in ihnen die niedrigsten Empfindungen regen und sie  
damit alleine sind  
wie sie Angst haben vor morgen und übermorgen und allen Tagen  
danach  
und wie sie hungern nach Geschichten, in denen sie selber  
vorkommen  
darum erzähle ich  
darum erzählen wir  
und darum muss die Wirklichkeit darin nicht real sein,  
sondern hyperreal, anschlussfähig für die Erzählungen der  
Menschen  
für ihre eigenen  
das ist repräsentative Demokratie, Alfred  
das ist Politik  
das ist unsre Meta-Politik  
wenn ich in meiner Geschichte fleißig bin, dann nicht, weil  
ich fleißig bin, das interessiert keine Sau, sondern weil ich  
damit den Menschen erzähle, dass sie es sind  
dass sie fleißig sind  
ob sie's sind oder nicht  
wer sagt ihnen das denn schon, wenn nicht wir?  
ihr ja offenbar nicht

#### **LOTH**

dann hab ich mich ja offenbar getäuscht  
von einem, der auszog, eine Metapher zu besuchen  
dann bist du ja gar nicht du  
dann bist das nicht du, was ich gelesen hab  
und wer hier spricht



**HOFFMANN**

doch, doch  
ich bin's  
im übertragenen Sinn

**LOTH**

fick dich

*HELENE steht plötzlich am unteren Ende der Treppe. Wie lange sie schon so dort gestanden hat, weiß man nicht.*

**HELENE**

Thomas, Tschuldigung

**HOFFMANN**

was?

**HELENE**

kannst du schnell  
die Martha braucht dich

**HOFFMANN**

kann sie nicht runter kommen?  
ich hätt ja schon zum Abendessen eigentlich mit ihr gerechnet  
sag ihr das  
-  
sonst muss sie, glaub ich, noch ein bisschen warten  
mir scheint, das dauert noch

*(HELENE geht die Treppe wieder hoch.)*

sonst noch Fragen, Alfred?

**LOTH**

nein  
genau das mein ich, wenn ich sag „wir driften“  
„auseinander“  
wir spalten uns  
deine gut erfundenen Geschichten  
sie spalten

**HOFFMANN**

kein Grund nervös zu werden  
das tun doch deine auch  
die Märchen deiner linken Oberschicht  
die ihr andauernd eure Nasen rümpft  
wie Trüffelschweine grabt ihr rum und sucht, was euch nicht  
passt  
und hab ihrs endlich aufgespürt  
bestimmt ein -Ismus  
dann stellt ihr euch die Menschlichkeit zur Seite  
und mit einer elitären Überheblichkeit

im Brustton der Empörung  
ja empört euch ruhig  
verteilt ihr euer „pfui!“  
da wird dann moralisch kurzer Prozess gemacht mit den  
Unmoralischen und den Unmenschlichen  
und da ist dann Schluss mit eurer heiligen Gewaltenteilung,  
weil Sittenpolizei und Ankläger und Richter, das seid ihr  
alles in einem  
in euren kleinen moralischen Selbsterbauungs-Geschichten  
nur leider  
darin finden sich die Menschen nicht  
das erzählt sie nicht  
weil die Menschen, Alfred, tut mir leid, in ihrem Wesen nicht  
moralisch sind  
sie wärn es - zugegeben - ideell sehr gern  
jedoch  
das repräsentiert sie leider nur sehr unzureichend  
wer wird schon gerne mit der Nase drauf gestoßen, dass er  
Scheiße - das heißt: moralisch ausbaufähig ist  
zumal: wenn das ein Wesensmangel ist  
weil die Menschen wissen  
wir sind doch alle Realisten  
dass wir in unserem Innersten, in unsrem Wesen nicht zu  
ändern sind  
das habt ihr ihnen schmerzlich  
war vielleicht auch nötig, ganz bestimmt  
bewusst gemacht  
als Antwort wählen sie dann uns  
tut leid

**LOTH**

mir auch  
-  
und weißt du was?  
ich geb dir völlig recht!  
-  
das hättest dir jetzt nicht gedacht, nicht wahr?

**HOFFMANN**

-

**LOTH**

siehst du  
da stehn wir jetzt  
die Metapher und das Trüffelschwein  
mit unsren beiden  
wie soll ich sagen?  
traurigen  
Geschichten  
und zwischen uns  
ein Spalt